

Lesermeinungen

Zum Bericht über die Fortführung der Wichernschule in Helmstedt und Königslutter:

Wenn ich diese Zeilen lese: „Da man sich im Landkreis Helmstedt noch nicht im Stande sieht, die Inklusion vollumfänglich und in hoher Qualität umzusetzen“, dann frage ich mich ernsthaft, WANN sich der Landkreis denn dazu jemals in der Lage sehen wird und was für konkrete Maßnahmen jetzt erfolgen sollen, um diesen Stand zu verbessern?

Die UN-Behindertenkonvention, welche behinderten Menschen vollständige gesellschaftliche Teilhabe zusichert, wurde schon im Jahre

2009 von Deutschland ratifiziert.

Meine geistig behinderte Tochter wurde danach geboren. Naiver Weise hatte ich angenommen, dass bis zu ihrer Einschulung Inklusion eine Selbstverständlichkeit sein würde. Aber von was für einer Wahlfreiheit sprechen wir denn, wenn einzig das Recht darauf besteht, sein Kind in einer Regelschule einschulen zu lassen, weiter aber so gut wie keine Maßnahmen erfolgen, damit Inklusion wirklich gelingen kann?

Die Lehrer sind ohnehin schon mit der zunehmenden Anzahl verhaltensorigineller Schüler und der Anzahl von Schülern mit Migrationshintergrund überfordert.

Was soll sich denn hier von alleine verbessern? Ich habe die große Befürchtung, dass durch die Fortführung der Förderschulen mit dem Hinweis auf die vermeintliche Wahlfreiheit alles so bleibt wie es ist. Dass dann die Eltern lieber die Förderschule wählen, statt ihr Kind als Versuchsobjekt einer schlecht gemachten Inklusion auszusetzen, kann ich sehr gut verstehen. Ich habe nicht die Zeit, weitere neun Jahre zu warten. Dann ist mein Kind fast erwachsen. Da kann ich nur hoffen, dass die Arbeitgeber in dieser Region weiter sind als die Politik!

Sylvia Kollert, Königslutter

HS008_1

HE-Sonntag / März 2018